

Die Katze auf dem heißen Blechdach

- ein Schauspiel von Tennessee Williams -

Die Verfilmung mit Elisabeth Taylor und Paul Newman in den Hauptrollen als Maggie und Brick aus dem Jahr 1955 ist ein Klassiker.

Diesen Klassiker besuchte unsere kleine Gruppe im Mai d. J. im Schauspielhaus in Köln-Mülheim (Depot 1).

Durch die frühzeitige Kartenbestellung von Juliane Passavanti hatten wir im Saal hervorragende Plätze und auch zum größten Teil dank der uns zur Verfügung gestellten Technik ein gutes Verstehen. Das Laufband war aber immer wieder eine Hilfe.

Doch nun zum Inhalt des Stückes:

Der Plantagenbesitzer Big Daddy feiert seinen 65. Geburtstag und die gesamte Familie ist unter einem Dach versammelt. Der ältere Sohn Cooper mit seiner Ehefrau und den vielen Kindern sowie Brick mit seiner Frau Maggie, genannt „Katze“.

Die Stimmung beginnt schnell zu bröckeln. Maggie hat mit ihrem Kinderwunsch zu kämpfen, die Familie setzt sie deshalb immer wieder unter Druck. Ihr Ehemann betäubt seine Depression

mit Alkohol und trauert seinem verstorbenen Mannschaftskameraden Skipper nach, mit dem ihm mehr als nur eine Freundschaft verband.

Plötzlich erfährt die Familie die Nachricht von Big Daddys schwerer Krankheit und nun beginnt der Streit über das Familienerbe.

Brick kann sich seiner wahren Natur aber nicht stellen und ist gezwungen mit einer Lüge zu leben. Seine Frau Maggie will ihn aus der Misere ziehen und mit ihm ein Kind bekommen. Wie eine Katze auf dem heißen Blechdach kämpft sie trotz der ständigen Abweisung ihres Gatten und hält an ihrer Ehe und ihrem Leben in der Familienrangordnung fest.

Williams zeigt uns hiermit das Leben in Echtzeit wie es immer und überall vorkommen kann.

Über die schauspielerische Leistung und das Bühnenbild wage ich mir kein Urteil zu erlauben.

Da der Abend nun doch fortgeschritten war, traten wir sogleich den Heimweg an

Marion Kempert

**„Das Leben ist kannibalisch.
Das eine Ich frisst das andere
Ich. Immer ist jemand dabei,
an einem anderen zu nagen,
aus Neid, aus Profitgier, aus
Angst. Wissen Sie, die
Vorstellung, in einem Zimmer
zu schlafen, wo nicht irgend-
wo eine Flasche steht, finde
ich ziemlich schrecklich.“**

Zitat aus „Die Katze auf dem heißen Blechdach“